

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

30.10.1881 (No. 258)

Karlsruher Zeitung.

Donntag, 30. Oktober.

N^o 258.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser ist in bestem Wohlsein aus Baden-Baden wieder in Berlin angelangt und hat sich von da — ein Zeichen seiner gottlob ungestörten Rüstigkeit — alsbald zu den Jagden nach Mecklenburg begeben. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz hat eine Reise nach Schlesien unternommen. Aus Kiel ist die bedauerliche Nachricht von einer ernsten Erkrankung der Erbgroßherzogin von Oldenburg, Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, eingetroffen. Ihre Majestät die Königin von Sachsen ist seit einiger Zeit leidend, das neueste Bulletin besagt, daß die Fiebererscheinungen fortauern. In Berlin ist aus Konstantinopel der Botschafter Graf Hatzfeld eingetroffen und hat die einstweilige Leitung des auswärtigen Amtes wieder übernommen. In Vargia verweilen auf Einladung des Reichskanzlers die deutschen Botschafter in Paris und Petersburg, Fürst zu Hohenlohe und General v. Schweinitz.

Am Donnerstag haben im ganzen Deutschen Reich die Wahlen zum Reichstage stattgefunden. Es lassen sich heute die Ergebnisse der Wahlen noch nicht vollständig übersehen, doch kann wohl schon jetzt als feststehend betrachtet werden, daß die Physiognomie des Reichstages sich nicht wesentlich von jener der letzten Tagung unterscheiden wird. Die allem Anschein nach erhebliche Anzahl der Stimmwähler, die noch nötig fallen, ist ein Beweis einerseits für die Festigkeit des Wahlkampfes, andererseits für die Vermehrung der Stimmen, welche auf Angehörige anderer als der früher ausschließlich in Betracht kommenden Parteien fielen. — In Breslau, wo in feierlicher Weise die Beisetzung des Fürstbischöflichen Dr. Förster stattfand, hat das Domkapitel den Weihbischof Gleich zum Kapitularvikar gewählt.

Das politische Ereignis der Woche ist der Besuch des Königs und der Königin von Italien in Wien. Da diesem Besuche längere Verhandlungen vorausgegangen sind und da sich in dem Gefolge des Königs mehrere seiner Minister befinden, so liegt es auf der Hand, daß derselbe nicht statuiert ohne von politischen Verhandlungen begleitet zu sein. Daß diese Verhandlungen, ob sie nun zum Abschluß eines förmlichen Vertrages führen mögen oder nicht, dazu dienen werden, für die Fortdauer des europäischen Friedens, an dem ausnahmslos alle Nationen interessiert sind, weitere Bürgschaften zu schaffen, wird allgemein angenommen. Wenn es auch der italienischen Regierung nicht gelingt, die Umtriebe der „Italia Irredenta“ vollständig zu unterdrücken, so wird doch der freundschaftliche Besuch des Königs paares am Wiener Hofe dazu beitragen, jenen Demonstrationen, die ohnehin von den ernsthaften Politikern in Italien längst verurteilt sind, die scheinbare Bedeutung, die sie bis jetzt haben mochten, vollends zu nehmen. Gleich den Monarchenbegegnungen in Gastein und Danzig hat der Besuch des Königs Humbert in Wien nach keiner Richtung hin eine offensive Tendenz, was auch in Paris anerkannt wird, dem einzigen Orte, wo unter andern Umständen diese Annäherung unliebsam erscheinen könnte. Die früher in Italien regierenden Mitglieder des österreichischen Herrscherhauses haben vor der Ankunft der königlichen Gäste Wien verlassen. Daß sie unmittelbar vorher dort vereinigt waren,

läßt die Annahme glaubhaft erscheinen, daß bei diesem Anlaß einige noch schwebende vermögensrechtliche Kontroversen zum Austrag gebracht werden sollen. — Am Schlusse der Tagung des böhmischen Landtags haben sowohl der Vorsitzende der Kurie des Großgrundbesitzes, Fürst Schönburg, als auch der Landtags-Marschall Fürst Auersperg in der unzweideutigsten Weise dem Ministerium ihr Mißtrauen kundgegeben. Die Delegationen wurden in Wien am 27. Oktbr. eröffnet. Der Präsident der österreichischen Frhr. v. Schmerling begrüßte in seiner Antrittsrede den Besuch der italienischen Majestäten als neue Friedensgarantie.

In Paris sind am 28. Oktober die Kammern wieder zusammengetreten. Die große Zerfahrenheit, die in Folge der tunesischen Angelegenheit und wohl auch im Hinblick auf die bevorstehende Anregung einer Verfassungsreform unter den Parteien herrscht, gestattet keinen bestimmten Schluß auf den Charakter, den diese Sitzungsperiode an sich tragen wird. An Stürmen wird es sicher nicht fehlen. Zum Kammerpräsidenten wurde Gambetta inzwischen wieder gewählt. Unmittelbar vor dem Zusammentritt der Kammern hat Gambetta wieder eine seiner Reisen unternommen bei denen er sich wie ein regierender Herr empfangen und feiern läßt, um dann einige Reden zu halten, die alsbald urbi et orbi die neuesten Bestimmungen des maßgebenden Staatsmannes verkündigen. Gambetta's neueste Reden in Havre und Pontaudemer tragen einen durchaus friedlichen Charakter und verweisen Frankreich auf den friedlichen Wettkampf mit anderen Nationen auf dem Gebiete der Handels- und Verkehrsentwicklung. Dabei streifte er auch seine nach und nach legendenhafte gewordene Reise nach Deutschland und bezeichnete als deren Zweck das Studium der Seehäfen Deutschlands von Hamburg bis Danzig. Von anderer Seite wird indeß an der Behauptung festgehalten, daß er eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck gesucht, daß dieser jedoch abgelehnt habe, ihn zu empfangen, wenn er nicht sein Incognito aufgeben. — Die Nachrichten aus Afrika lauten immer noch wenig günstig. Zwar haben die Franzosen am 26. d. M. Kahrwan besetzt, aber der Widerstand der eingeborenen Stämme dauert ungeschwächt fort, das Betreten der heiligen Stadt, welche die Araber, ohne Widerstand zu leisten, geräumt haben, durch die Franzosen wird nur dazu dienen, den Fanatismus der Muselmänner noch zu erhöhen, und es scheint nicht länger bestritten werden zu können, daß die gesammte tunesische Armee sich auf die Seite der Feinde Frankreichs geschlagen hat. Größere Gefahren drohen indeß der französischen Armee durch das Klima Tunesiens, dem schon bis jetzt eine große Zahl von Angehörigen des Heeres erlegen ist. Dabei halten selbst jene, welche die tunesische Expedition unter jedem Gesichtspunkt für verwerflich erklären, im gegenwärtigen Augenblick einen Rückzug für unmöglich. Kurz, die Lage ist eine überaus peinliche und wird den Segnern der Regierung Waffen genug in die Hand geben zu den bevorstehenden parlamentarischen Gesechten.

In Belgien haben bei den Gemeinbewahlen die Liberalen über die gehegten Erwartungen hinaus Erfolge errungen. Die Liberalen trösteten sich mit den großen Minoritäten, welche allenthalben ein neues kräftiges Aufraffen ihrer Parteigenossen beweisen.

Der König von Schweden und Norwegen ist

von seiner Reise nach Christiania wieder zurückgekehrt und hat den Kronprinzen und die Kronprinzessin in Tullgarn besucht. Die gewinnende Persönlichkeit Seiner Majestät hat auf dieser Reise von Neuem einen Triumph über die radikalen Parteiführer Norwegens errungen. Es ist wohl eine gegenüber den Beweisen der Anhänglichkeit und Liebe, die dem König entgegengebracht wurden, absichtlich in diesem Moment in Scene gesetzte Demonstration, wenn Björnstjerne Björnson eine Kundgebung erläßt, in der er sich und seine Freunde als „praktische Republikaner“ bezeichnet und die Beseitigung des Königthums als das Ziel ihrer Bestrebungen offen hinstellt. Es scheint indeß nicht, als ob die Norweger, die ihren hochbegabten Landsmann als Schriftsteller gewiß mit Recht hoch halten, geneigt seien, auch seine politischen Pläne zu den ihrigen zu machen. Nach russischen Blättern soll die Krönung des Kaisers und der Kaiserin im Mai 1882 zu Moskau stattfinden. Neuere Nachrichten lassen befürchten, daß der Krieg zwischen Chile und Peru noch nicht beendet sei. Die Friedensverhandlungen scheinen nicht zu dem erhofften Ziele geführt zu haben und es werden Vorbereitungen zur Fortführung des Kampfes getroffen.

Reichstags-Wahlen.

Münster-Coesfeld: Gewählt Frhr. v. Heereman (Centrum).

Neustettin: Landrath a. D. v. Busse (deutschkons.) mit großer Majorität gewählt.

Stettin Stadt: Stadtrath Schlutow (Secess.) erhielt die absolute Majorität.

Königsberg i. Pr.: Dr. Möller (Fortschr.) mit großer Majorität gegen Dr. Meißner (kons.) gewählt.

Hagenow: Witte (Sec.) 2862 Stimmen, Wriessberg (kons.) 2703.

Schwerin: Büsing (nationallib.) 5342, Bock (kons.) 2894, Hafenclever 540.

Parachim: Hermes (Fortschritt) 2849, Schalberg (kons.) 1841, Stadtbaurath Hombrecht (nationallib.) 883.

Malchin: Pogge (nationallib.) 4491, Engel (kons.) 1572, Hafenclever 25.

Rostock: Prof. Bäsche (nationallib.) 5851, Mann (kons.) 2971, Bebel 373.

Güstrow: Heidemann (nationallib.) 3644, Graf Schlietgen (kons.) 1514, Bebel 166.

Strelitz: Pogge (nationallib.) 3869, Demwig (kons.) 1977.

Reichebach: Stichwahl zwischen Porck (Centrum) und Kühn (Socialist) wahrscheinlich.

Schweidnitz: Bis jetzt Witte (nationallib.) 3343, Kulmiz (kons.) 2912, Simon (Centr.) 2859; Resultate fehlen noch von mehreren kleineren Ortschaften.

Wartenberg: Stichwahl zwischen Jordanbeck und Kardorf wahrscheinlich.

Beuthen: Wahl des Prinzen Radziwill gesichert.

Herford: Kleist-Regow, Königsberg: Neumarkt-Bevegow (kons.), Kröben: Chlapowski, Kalau: Landrath Wanteuffel (kons.), Lüdinghausen: Freiherr von Landsberg-Steinfurth (Centrum), Mülheim: Moyfang (Centrum) gewählt.

In Auriach Stichwahl zwischen Ahlhorn (Fortschritt) und Freeden (National.), in Kaiserslautern zwischen Gutsbecker Janson (National.) und Herz (Demokrat),

Das englische Parlament.

(Schluß.)

Außer vorstehend erörterten sogenannten Privilegien des Parlaments als Körperschaft genießen nun die Mitglieder beider Häuser noch für ihre Person besondere Vorrechte.

Kein englischer Gerichtshof darf das, was ein Mitglied des Parlaments im Laufe gesprochen hat, zum Gegenstand irgend welcher gerichtlichen Erörterung machen.

Kein Parlamentsmitglied darf während der Parlamentsdauer von den ordentlichen Gerichten vor die Schranken gefordert oder verhaftet werden.

Die Lords können überdem wegen schwerer Verbrechen nur vom Oberhause gerichtet werden. Sie haben Anspruch auf gewisse äußerliche Ehrenbezeichnungen und jeder einzelne Peer darf sich beim Könige eine Audienz erbitten, um seine Meinung über Regierungsmaßregeln vorzutragen.

Das Verfahren im Parlamente. Eine erschöpfende Darstellung des Verfahrens bei den Verhandlungen des Parlaments würde für sich allein Bände füllen. Was hier davon mitgeteilt werden kann, muß sich auf dasjenige beschränken, was vielleicht zur Erläuterung des Vorhergehenden dient.

Einen Antrag zur Beratung und Beschlußfassung einzubringen steht jedem einzelnen Mitgliede der Häuser zu. Die Verhandlung beginnt mit der Verlesung des Antrags; nach Beendigung der Debatte formuliert der Sprecher die Frage, über welche abgestimmt werden soll. Neuerdings entwirft in der Regel der Antragsteller selbst die Frage vorher und stellt sie dem Sprecher zu. Die Abstimmung geschieht zunächst upon the cry, d. h. in der Weise, daß erst die Bejahenden laut ihr „Ja“, dann die Dissidenten laut ihr „Nein“ erklären. Der Sprecher gibt darauf sein Urtheil darüber ab, auf welcher Seite die Majorität

sei. Wird gegen diesen Ausspruch keine Opposition erhoben, so hat es dabei sein Bewenden. Sobald aber ein Mitglied des Hauses die Stimmzählung beantragt, begeben sich die Versammelten in zwei verschiedene Voräle, in den einen die Zustimmung, in den andern die Dissidenten. Von dort aus tritt jede Gruppe durch eine besondere Thür wieder in den Sitzungssaal und wird beim Eintreten durch einen Klerik gezählt.

Zum Zustandekommen eines gültigen Beschlusses genügt die einfache Majorität und im Unterhause die Anwesenheit von vierzig, im Oberhause die Anwesenheit von drei Mitgliedern.

Ueber die Behandlung einer im Parlamente eingebrachten Bill ist noch besonders Folgendes zu bemerken.

Geldbewilligungs-Bills müssen zuerst im Unterhause beraten werden. Das Oberhaus darf dieselben demnachst nur genehmigen oder verwerfen, aber nicht amendiren. Bills über Standesrechte gehen dagegen zunächst an das Haus der Lords. Eine public-bill (ein Gesetz, welches Bestimmungen allgemeiner Natur enthält) kann in der Regel so gleich nach der Einbringung beraten und abvotirt werden. Die private-bills (Gesetze, welche Sonderinteressen betreffen, z. B. Eisenbahn-Bills) werden dagegen ganz besonders behandelt.

Eine Privatbill kann zuvörderst nur durch einen schriftlichen, im Sekretariate abzugebenden Antrag eingebracht werden. Wird dann binnen einer bestimmten Frist Opposition dagegen angemeldet, so sind der Antragsteller und der Opponent zuvörderst durch einen besonderen Ausschuss zu hören. Vor diesem Ausschusse wird förmlich kontrabitorisches verhandelt, Beweis erhoben und nach Abschluß des Verfahrens dem Hause Bericht erstattet. Hierauf erst kann die Beratung und Beschlußfassung über die Bill stattfinden.

Die in einem Hause votirte Bill wird dem andern Hause zugestellt. Nach erfolgter Abstimmung gelangt sie mit einem

kurgen Vermerk an das Haus zurück, wo sie zuerst votirt wurde. Das Haus der Lords läßt, im Falle es nicht zustimmt, die Bill sub silentio passiren, d. h. es läßt sie einfach liegen. Wenn die Bill von beiden Häusern votirt ist, so wird sie dem Könige vorgelegt. Dieser kann seine Genehmigung dazu in zweifacher Form erteilen. Entweder so, daß er in einer Sitzung des Oberhauses, vor dessen Schranken die Gemeinen geladen werden, persönlich erscheint und in seiner Gegenwart in Bezug auf die Bill verkündet läßt: Le roy le veut, wenn es eine Geldbill ist: Le roy accepte leur bñvolence et aussi le veut; oder so, daß der König die Bill durch ein schriftliches Patent (by commission) genehmigt. Die Ablehnungsformel lautet: Le roy s'avisera (der König wird es sich überlegen.)

Nach Ertheilung der königlichen Genehmigung wird die Bill in die Tagebücher des betreffenden Hauses eingetragen und dadurch Gesetz.

Das Parlament als repräsentativer Körper. Werfen wir jetzt einen Blick auf das Bild, welches sich entrollt, wenn man das englische Parlament seiner Zusammensetzung und seiner staatsrechtlichen Stellung nach im Ganzen betrachtet!

Die Bestandtheile des Oberhauses bilden theils erbliche, theils von erblichen Wählern ernannte Vertreter der stolzen, aber auch der erleuchteten Aristokratie. Der junge Peer ist schon durch seine Geburt bestimmt, dereinst einen Platz im Oberhause einzunehmen. Das macht ihn schon als Knabe nicht bloß (wie nach Goethe den venetianischen Nobilit) „so feim bedächtig und stolz“, sondern nöthigt ihn auch, sich frühzeitig genügende Kennt-

*) Im parlamentarischen Verkehr ist nämlich stellenweise noch der Gebrauch der alten normännisch-französischen Sprache üblich. Ein erst ganz neuerlich im Parlamente gestellter Antrag, dies abzuschaffen, wurde abgelehnt.

Diez: zwischen Müsch (Fortschritt) und Tripp (Centr.), in Zena: voraussichtlich Stichwahl zwischen Prof. Meyer (National) und von Hellborn (Kons.).

In Amberg ist die Wahl des Freiherrn von Giese (Centrum) gesichert.

Gewählt in Borna: Frege (Kons.), in Kreuzburg: Kammerherr v. Anlock (Centrum), in Dresden rechts der Elbe: Schwarze (Reichspartei).

In Kreuznach: Treitschke 6400, Schorlemer-Alt 5700, Sahler (nat.-lib.) 5200; aus kleinen Wahlorten sind die Resultate noch ausstehend.

In Gleiwitz: Schalscha (Centrum), in Plesch: Müller (Centrum), in Leobschütz: Graf Rayhauf (Centrum), in Neustadt in Schlesien: Graf Stolberg (Centrum), in Reiffse: Horn (Centrum), in Kofen ist die Wahl des Grafen Goltowski gesichert.

In Grünberg in Schlesien ist Jacobi (nat.-lib.) gewählt, in Habelschwerdt ist die Wahl Ludwig's (Centrum) gesichert.

In Liegnitz ist Beisert (Secessionist) gewählt. Gewählt in Diepholz: Baron Arnswald (Centrum), in Neuhaus: Bemmigen, in Friedburg: Schröder (Natlib.), in Alsfeld: Lüders (Secessionist), in Dann: Schorlemer-Behr, in Duerfurt: Gutsbecker Panse (Secessionist), in Sternberg: Walbow (Kons.), in Neuwied: Bender (Centrum), in Ansbach: Jegel (Secessionist) mit 4808, in Neustadt a. d. S.: Dekonom Reichert (Centrum), in Löwenberg: Minister Puttkamer, in Ploen: Graf Holstein (Kons.), in Sufum: Gieschen (Fortschr.). Eine Stichwahl findet in Marienburg zwischen Minigerode und Horn (Sec.) statt.

Heiligenstadt: Stresker (Centrum) gewählt, Militzsch: Fürst Hasfeld-Trachenberg (Reichspartei), Rienburg: Langwerth von Simmern (Welse), Celle: v. d. Brolin (National), Stralsund: Graf Behr-Regendank (Kons.).

In Speier ist die Wahl von Groß (National) gesichert.

In Greifswald ist Hüter (Secessionist) gewählt, in Necklinghausen: v. Bönninghausen (Centrum), in Stolp: v. Hammerstein (deutsch-kons.), in Pyritz: v. Schöning (Kons.), in Saargemünd: Jannez (Prot.), in Saarburg: Germain (Prot.), in Diedenhofen: de Wendel (Prot.), in Gnesen: v. Starezyński (Pole).

Stichwahlen finden statt in Weßlar zwischen Filbrey (Centrum) und Walbschmidt (nat.-lib.), in Stade zwischen Laporte (nat.-lib.) und Wendt (Fortschritt), in Hameln zwischen v. Kober-Hastenbeck (nat.-lib.) und Lenthe (Welse), in Frankfurt zwischen Puttkamer (Konservativ) und Gnapowski (Pole), in Namslau zwischen Graf Büdler (Reichspartei) und v. Hönka (Secessionist), in Hamburg 3 zwischen Wollfson (National) und Klee (Fortschritt), in Deutschkrona zwischen v. Brauchitsch (Konservativ) und Friske (Centrum).

Deutschland.

Karlsruhe, 29. Okt. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz sind heute Vormittag von Baden hier eingetroffen und am Nachmittag dorthin zurückgekehrt. Der Großherzog hat während seiner Anwesenheit die Vorträge des Staatsministers Turban und des Vorstandes höchstseines Geheimen Kabinetts entgegen genommen.

Berlin, 28. Okt. Der „Reichsanzeiger“ publiziert eine kaiserliche Verordnung betreffend die fernere Gestattung des Gebrauchs einer fremden Sprache neben der deutschen als Geschäftssprache. Darnach wird auf die Dauer von weiteren fünf Jahren vom 3. Okt. d. J. ab neben der deutschen Sprache der Gebrauch der polnischen, der lithauischen und der dänischen Sprache für gewisse mündliche Verhandlungen gestattet, ferner der Gebrauch der französischen Sprache für die mündlichen Verhandlungen der Schulvorstände, der Gemeindeversammlungen in den Landgemeinden der Bürgermeistereien Bellevarz und Weismes, sowie der Landgemeinden Faymonville und Sourbrodt und der Bürgermeisterei Büttgenbach in der Rheinprovinz als Geschäftssprache gestattet.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, ist gestern Abend aus Paris wieder in Berlin eingetroffen und hat sich auf seinen Posten nach Paris heute zurückbegeben.

nisse und Bildung anzueignen, um seine hervorragende Stellung später würdig ausfüllen zu können.

Das Unterhaus ist im Wesentlichen eine Repräsentation der soliden Elemente des Volkes und seine Mitglieder gehören fast ausnahmslos den besser situierten und gebildeten Schichten der Gesellschaft an. Beide Häuser in ihrer Gesamtheit sind mithin eine der respektabelsten, wenn nicht die respektabelste Volksvertretung, die es gibt. Hinsichtlich seiner politischen Machtstellung kann sich mit dem englischen Parlament keine andere Volksvertretung vergleichen.

Da die Krone von ihrem Rechte des Widerspruchs gegen eine von beiden Häusern votierte Bill nur im allerdringendsten Falle Gebrauch machen kann, so ist das Parlament thatsächlich im fast alleinigen Besitze des Rechts der Gesetzgebung. Von der Bewilligung des Parlaments ist die Erhebung der Steuern, jede öffentliche Ausgabe, ja sogar das Halten von Truppen abhängig. Nach der Bill of rights aus der Regierungszeit Wilhelm's und Maria's darf die Krone im Inlande in Friedenszeiten ohne besondere Bewilligung des Parlaments kein stehendes Heer halten. Das Parlament vermag einen weitgreifenden Einfluß auf die allgemeine Landesverwaltung und alle Regierungsmaßregeln auszuüben und ist endlich im Besitze einer richterlichen Gewalt, welche ihm nicht nur tiefe Eingriffe in die Rechtspflege, sondern auch die selbständige Bestimmung der Grenzen seiner eigenen staatsrechtlichen Gewalt gestattet.

„Der Wille des Parlaments“ — sagt ein englischer Autor — „ist das höchste Gesetz im Lande und erhebt einen vollständigen Gehorsam.“

Aus Rom wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ geschrieben, daß der Anschluß Italiens an den deutsch-österreichischen Friedensbund eben vor Allem und allein der Erhaltung des Friedens gilt und daß alle Hintergedanken, alle etwaigen Vergeltungs-ideen von diesem Bunde auf das Vollständigste ausgeschlossen sind. „Strenge Achtung der bestehenden Verträge, der Rechte und des Besitzes Anderer, eine loyale rechtliche Erfüllung der internationalen Verpflichtungen, vollständiger Einklang zwischen der äußeren und inneren Politik den revolutionären Leidenschaften und Ausschreitungen gegenüber, das sind die Hauptbedingnisse eines innigen und freundschaftlichen Zusammengehens Italiens mit Oesterreich-Ungarn und dessen deutschem Brudervolk, und nur wenn man in Italien alles dieses endlich ohne allen Rückhalt einseht, nur dann kann der glücklich geschlossene Freundschaftsbund einen Bestand haben. Was nun in Wien begonnen ist, wird in Berlin fortgesetzt werden. Allem Anscheine nach wird dem Wiener Besuche in nicht allzu ferner Zeit auch jener in Berlin folgen und der Anschluß Italiens an das deutsch-österreichische Friedensbündniß somit bald auch nach außen hin proklamirt werden können.

Berlin, 29. Okt. (Tel.) Bis jetzt sind bekannt 216 Wähler, davon Konervative 20, Freikonervative 9, Centrum 55, Nationalliberale 15, Secessionisten 19, Fortschritt 18, Volkspartei 6, Polen 4, Protestler und Partikularen 10, Stichwähler 60.

Ludwigslust, 27. Okt. Seine Majestät der Kaiser ist Nachmittags 5^{1/2} Uhr wohlbehalten hier eingetroffen. Zum Empfang seiner Majestät waren auf dem festlich geschmückten und illuminierten Bahnhofe der Großherzog und die Herzöge Paul und Johann Albrecht, sowie die Spitzen der Zivilbehörden und die Offiziercorps erschienen; die Kriegervereine, die Feuerwehr und die Schulen bildeten Spalier. Um 7 Uhr Abends fand eine glänzende Beleuchtung der Cascaden statt, während die Bürgerchaft seiner Majestät einen Fackelzug darbrachte. Von den Musikcorps des 1. und 2. Mecklenburgischen Dragonerregiments Nr. 17 und 18 und des Mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 wurde eine Serenade auf dem Schloßplatz ausgeführt.

Q Mühlhausen, 28. Okt. Bei den gestrigen Wahlen wurde Hr. Jean Dollfus mit 4338 Stimmen zum Reichstags-Abgeordneten erwählt. Auf Liebtnecht fielen 175 Stimmen. Letzten Sonntag sind hier nämlich gleichzeitig mit dem socialistischen Flugblatt, das zur Nichttheilnahme an den Wahlen aufforderte, auch noch solche ausgeheilt oder vielmehr in den Arbeiterhäusern niedergelegt worden, die die Wahl Liebtnecht's empfahlen. Daß er gewählt werden würde, daran hat wohl Niemand ernstlich gedacht, aber man glaubt, es sei dies ein Manöver der Socialisten gewesen, um sich vergewissern zu können, wie groß die Zahl der Socialisten hier zu Lande sei. Außer dem Ergebnis in der Stadt ist noch das von 28 Dörfern des Kreises bekannt, dort fielen im Ganzen 2892 Stimmen auf Dollfus und 191 auf Liebtnecht, in 12 Dörfern erhielt Liebtnecht keine Stimme. — In Altkirch war die Beihiligung sehr schwach, von 148 Wählern fielen 143 Stimmen auf Hrn. Winterer, in Thann von 850 Stimmen 827 auf Hrn. Winterer.

Stuttgart, 28. Okt. Bis heute Nachmittag ist das vollständige Wahlergebnis nur vom 1. Wahlkreis (Stuttgart Stadt und Amt) bekannt. Hier haben von 29,689 Wahlberechtigten 18,527 (= 62,4 Proz.) abgestimmt. Davon stimmten 7838 für den Demokraten Prokurator Sigm. Schott, 6414 für den Kandidaten der konservativen und nationalliberalen Partei, Rechtsanwalt Göz, 4132 für den Socialdemokraten Dullk und 143 für den ultramontanen Zählkandidaten Windthorst. Es hat demnach eine Stichwahl zwischen Schott und Göz stattzufinden, welche mit größter Wahrscheinlichkeit zu Gunsten Schott's entscheiden wird, da für ihn voraussichtlich die Socialdemokraten stimmen werden. Die 7838 Stimmen, welche auf Schott fielen, stammen gerade etwa zur Hälfte von Angehörigen der demokratischen Partei (deren Kandidat bei der Wahl vor 3 Jahren 3754 Stimmen erhielt), die andere Hälfte setzt sich zusammen aus liberal gesinnten Männern, die mit Bismarck's volkswirtschaftlichen Plänen nicht einverstanden sind, oder die sich weder ent-

Und doch hat diese nur anscheinend unbegrenzte Gewalt ihre mächtigen Schranken. Das Parlament würde eben so wenig die königlichen Privilegien ungestraft verletzen, als die Krone die Privilegien des Parlaments. Ueber den Häuptern der Lords und Gemeinen schwebt, wie die Moira über dem Rathe der olympischen Götter, die unsichtbare Macht des Gemeinen Rechtes. *) Das Gemeine Recht Englands, so sprach Lord Coke als Lord-Chief-Justice of the Kings-Bench, bildet eine Schranke selbst für Parlamentsakte und macht dieselben nichtig, sobald sie gegen allgemeine Rechtsgrundsätze und gegen die Vernunft verstoßen.

Die politische Macht des Parlaments ist daher nicht größer als sie in einem konstitutionellen Staate sein darf.

Kleine Zeitung.

Bei der ersten Nachricht vom Erscheinen der neuen Spemann'schen illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ schien es kaum möglich, daß noch ein neues Journal eine eigenartige Physiognomie tragen könne; auch war es wenig wahrscheinlich, daß nach dem ersten Heft jener Zeitschrift das zweite einer Steigerung fähig sei. Doch haben es Herausgeber Wilhelm Spemann und Redakteur Joseph Ritscher verstanden, textlich und illustrativ wieder eine reiche Fülle von Material zusammenzutragen, das alle Ansprüche befriedigen wird. Sie eröffnen das zweite Heft mit Jürgen Bona Meyer's Behandlung der Frage

*) Unter „Gemeinem Recht“ versteht man in England nicht wie bei uns das römische Recht in seiner ursprünglichen und modifizierten Gestalt, sondern das alte ungeschriebene Landesrecht, das Recht der gerichtlichen Praxis (judiciale-law), und das ex ratione juris universi abzuleitende Recht.

schließen konnten, für einen Kandidaten zu stimmen, für den die Deutschkonservativen und die deutsche (nationallib.) Partei mit gleicher Wärme agitirten, noch auch sich der Wahl zu enthalten. Hölder hat zwar vor 3 Jahren auch die Stimmen der Konservativen erhalten, aber lediglich in Ermangelung eines eigenen Kandidaten auf Seiten der letzteren, die Konservativen hatten nicht für ihn agitirt und hatten nicht ein förmliches Bündniß auf Grund seines Programms mit der deutschen Partei geschlossen.

Am 30. Juli 1878 vertheilten sich die damals abgegebenen 19,149 Stimmen mit 10,970 auf Hölder, 4136 auf Dullk, 3754 auf den demokratischen und 275 auf den ultramontanen Kandidaten. Da sich die Socialdemokraten vollständig gleich geliebt haben (4136: 4132) und da von einer in der Zwischenzeit erfolgten Vergrößerung der demokratischen Partei auch nichts bekannt ist, so rühren alle Stimmen, welche Schott über etwa 3800 erhalten hat, von solchen her, welche vor 3 Jahren für Hölder gestimmt haben. Einige hundert der letzteren haben sich wohl diesmal der Wahl enthalten, da im Ganzen 622 weniger abgestimmt haben als vor 3 Jahren und Schott und Göz zusammen 472 Stimmen weniger erhielten als Hölder und der damalige demokratische Kandidat zusammen. — Die Wahlergebnisse in den übrigen 16 Wahlkreisen werden erst morgen vollständig bekannt werden; doch ist schon heute zu ersehen, daß die Oppositionskandidaten, wo sie nicht gesiegt, doch große Minoritäten auf sich vereinigt haben; so namentlich Ketter gegen Frhrn. v. Barnbiller und Karl Mayer gegen den Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Okt. Das italienische Königspaar ist gestern Abend um 7^{1/2} Uhr im prächtig decorirten Südbahnhofe eingetroffen, von dem Kaiser in Marschallsuniform mit dem Band des Annunziaten-Ordens angehen, dem Kronprinzen Rudolf, den Erzherzogen Karl Ludwig, Wilhelm und Albrecht, Johann Salvator, Eugen, dem Landeskommandirenden Philippovic, dem Divisionär Jovanovic, dem Brigadier Metz, dem Statthalter Possinger, dem Bürgermeister Newald, dem Polizeipräsidenten, dem Personal der italienischen Botschaft nebst der Gräfin Robilant empfangen. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Der Kaiser reichte der Königin die Hand und richtete einige Worte herzlichster Begrüßung an den König, der auch vom Kronprinzen und den Erzherzogen aufs herzlichste begrüßt wurde. Nach kurzer Konversation stellte der König die beiden Minister Depretis und Mancini und die Generaladjutanten vor und schritt, zur Rechten des Kaisers gehend, die Ehrenkompagnie ab. Der König trug die italienische Generalsuniform und das Großkreuz des Stephans-Ordens. Der Kaiser und die Königin fuhrten im ersten Wagen, der König und der Kronprinz im zweiten bis zur Hofburg, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. In dem großen Empfangssaale der Hofburg wurden die Gäste von der Kaiserin, der Kronprinzessin, den Erzherzoginnen Gisela und Marie wärmstens begrüßt. Nach gegenseitiger Vorstellung zogen sich die Suiten zurück und die Herrschaften nahmen in den Gemächern ein Souper ein.

Wien, 28. Okt. Die heutige Truppenrevue vor dem Kaiser und dem König von Italien verlief glänzend. Die italienische Königin wohnte derselben zu Wagen bei. Die Majestäten wurden bei ihrer Ankunft und Rückkehr enthusiastisch begrüßt.

Bei der heutigen Parade zu Ehren des Königs Humbert führte der Erzherzog Johann von Toscana eine Division. Der König besuchte um 1 Uhr die Baronin Haymerle, um 2 Uhr erschien dafelbst die Kaiserin und Königin.

Nach der „Wiener Zeitung“ wurde Rhevenhüller zum Gesandten in Belgrad ernannt.

Das ausgegebene Rothbuch enthält 152 Depeschen über die türkisch-montenegrinischen Grenzangelegenheiten vom 2. Oktober 1880 bis 29. Januar 1881, dann 387 Depeschen über die Regelung der türkisch-griechischen Grenze vom 3. Oktober 1880 bis 30. August 1881, ferner in einer Beilage den Bericht über den gegenwärtigen Stand der bosnischen Verwaltung.

Die ungarische Delegation hielt gestern um 5 Uhr ihre erste Sitzung unter dem Altersvorsitz des Grafen Banffy.

„Naturanlage und Berufswahl“, lassen dann Joh. Nordmann's feiselnde Schilderung „Aus dem Trentino“ folgen, dem sich ein vom Specht trefflich illustriertes Aufsatz Karl Vogt's „Ein Blick auf das Thierleben am Rande der Sahara“ anschließt. A. Bahrmund und Georg Ebers behandeln literarische Stoffe, der Erstere Goethe's „Eugenie“, der Letztere Brandes' „Griechisches Liebesbuch“. Oskar Schwebel gibt eine postivevolle Schilderung der „Wälder der Mark Brandenburg“, zu der D. Waisch und S. Nestel prächtige Illustrationen geliefert haben. Amüsant sind die Illustrationen zu Jakob Mähly's Aufsatz „Die farnische Figur auf der Bühne“; das Militärowesen vertritt der bekannte Militärschriftsteller A. v. Boguslawski mit dem Aufsatz „Die Entwicklung der modernen Befestigungskunst“; naturwissenschaftliche Stoffe behandeln Jul. Stinde „Tonendes Licht“ und Rud. Falb in seinem Aufsatz über „Weltuntergang“. Die Kinkel'sche „Gondelfahrt durch Venedig“ wird zu Ende gebracht und bietet glücklich benutzte Vorwürfe zu Illustrationen (u. A. Nachbildungen von Gemälden Veronese's, Bordone's, Tizian's etc.). Außer den Fortsetzungen des Byrne'schen und Werner'schen Romans finden wir noch zwei originelle novellistische Beiträge in Rosegger's „Geschichte vom Engländer und vom Senn“ und Ivan Turgenjoff's „Sonderlinge“; außerdem Dichtungen von R. F. Meyer, F. Brunold und A. Frey; ferner den „Sammler“ mit seinen Aufsätzen über Garten, Haus, Mode, seiner Rätselfestel und seiner Fülle kleiner Notizen, weiter eine Humoreske „Der schlaue Handwerksburche“ von L. Regendorfer, ein Lied von Bruch für Variton; bibliographische, astronomische, technische Mittheilungen, ein Vollbild von R. Bittner etc. Von Werth sind zwei dem Feste beigegebene Kunstblätter von Paul Thumann „Dyfernde Frauen“ und Emil Hüntten „Feldpost“.

Zum Präsidenten wurde Kardinal Haynald, zum Vicepräsidenten Ludwig Tisza gewählt. Haynald hob die Verdienste Haymerle's hervor und beantragte, dieselben im Protokolle zu verewigen. Er rief den Segen Gottes auf den Kaiser herab und erklärte die Delegation für eröffnet. Slavy überreicht die Vorlagen und theilt mit, der Kaiser werde die Delegation am Samstag um 12 Uhr empfangen. Hierauf fanden Komitewahlen statt.

Wien, 28. Okt. Der König von Italien empfing nachmittags die gemeinsamen Minister, sowie die österreichischen und ungarischen Minister. Nach der Rückkehr von der Revue besuchte er die Kaiserin-Königin, hierauf empfing das Königspaar den Besuch der Erzherzoge, besuchte die Wittve Haymerle's und später die hier weilenden Erzherzoge. Mittags konferirten die italienischen Minister mit den Sektionschefs Kallay und Wolkenstein eine volle Stunde, letztere machten sodann Gegenbesuche. Darauf erschien Andrássy bei den italienischen Ministern und ließ seine Karte für das Königspaar zurück. Im Laufe des Vormittags gaben noch der französische Botschafter Duchatel und der serbische Gesandte Kritik ihre Karten für das Königspaar ab und sprachen bei den italienischen Ministern vor.

Frankreich.

Paris, 27. Okt. Gambetta ist zurückgekehrt und kandidirt vorläufig um die Kammerpräsidentenschaft. — Meldungen aus Algier zufolge ist die Herstellung der Eisenbahn nach den Schotts vollendet. Damit ist die Verproviantirung der Truppen jenseits der Schotts gesichert. In Tunis ist eine Telegraphenabtheilung eingetroffen, welche sich auf dem Berg Zaganan installieren wird, von wo man mittelst optischer Telegraphen mit Cairuan und Susa korrespondiren kann.

Uebereinstimmend mit den Erklärungen, welche Gambetta gestern im Palais Bourbon gegenüber den Wortführern der republikanischen Fraktionen abgab, fährt heute die „Republique française“ aus, die Wahl des provisorischen Kammerpräsidenten gebe der neuen Majorität Gelegenheit, sich zu zählen und zugleich ihre Meinung hinsichtlich der allgemeinen Politik sofort kundzugeben. Die drei Fraktionen, links Centrum, Mitte und „Union republicaine“ werden nach der „F. Z.“ für Gambetta stimmen. Die äußerste Linke ist gespalten und wird über die Frage noch heute vor der Sitzung berathen.

Paris, 28. Okt. Deputirtenkammer. Guichard eröffnete als Altersvorsitzender die Kammer und schlug die Wahl eines provisorischen Präsidenten vor. Die äußerste Linke protestirte lebhaft dagegen, Guichard ertheilte aber Louis Blanc, welcher den Protest begründete, nicht das Wort. Bei der Präsidentenwahl wurde Gambetta mit 317 von 364 Stimmen zum prov. Präsidenten gewählt, Brisson und Philipoteau zu Vicepräsidenten.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Okt. In der heutigen Sitzung der Delegirten der Bondholders erklärten die türkischen Vertreter, daß die Fichte den Bondholders 100,000 türk. Pfd. vom Zehent und Tabak überlasse und ein von der Ottomanbank zahlbares Equivalant für den Tribut von Cypren leisten werde, wenn die unmittelbare Cession unmöglich wäre. Die Delegirten Balsrey und Bourke bestanden darauf, noch 200,000 Pfd. zu erhalten, um 1 Proz. Zinzesen und 1/2 Proz. Amortisirung von der reduzirten Schuld zahlen zu können. Die ottomanischen Delegirten erhoben lebhaft Einsprache, versprachen aber schließlich, am nächsten Montag zu antworten, nachdem sie die Regierung konsultirt haben würden.

Ägypten.

Kairo, 28. Okt. Ein Dekret des Khedive ordnet die Reorganisation der Militär- und Marineschule an.

Nordamerika.

Washington, 27. Okt. Präsident Arthur legte dem Senate die Ernennung des Richters Folger aus New-York zum Schatzsekretär und Thomas J. James zum General-Postmeister zur Ratifikation vor.

Washington, 28. Okt. Der Senat ratifizierte die Ernennungen des Richters Folger zum Schatzsekretär und Thomas J. James zum General-Postmeister.

Badische Chronik.

Schw. Karlsruhe, 29. Okt. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 26. Oktober.) Die Baukommission stellt den Antrag, darauf hinzuwirken, daß der Gehweg in der Kaiserstraße vor der Infanteriesäule, der ein äußerst mangelhafter ist, in einen ordnungsmäßigen Stand versetzt wird und daß die auf demselben stehenden Kastanienbäume entfernt werden. Der Antrag erhält die Genehmigung und wird diebezüglichen Erlaß an Großh. Bezirksamt gerichtet. — Auf Antrag des Wasser- und Straßen-Bauamts wird der Vergütungsatz für seitens der Stadt im Auftrag von Privaten vorzunehmende Umänderungen von Bordstein-Anlagen auf 1 M. 60 Pf. für den Meter festgesetzt. — Herr Stadtrath Bierordt hat von den im Restaurationsgebäude der Festhalle als Ausstellungsgegenstände angebrachten Fenstern mit Glasmalerei dasjenige von Wehler aus Heidelberg erworben und der Stadt zum Geschenk gemacht. Hierfür wird der gebührende Dank ausgesprochen. Weitere Geschenke wurden gemacht und werden unter Dankesbezeugung angenommen: Von Herrn Stadtrath Glaser ein Vorhang, ebenfalls für das Restaurationslokal; von Herrn Camill Reichlin, Fabrikant, ein Stamm Cochinchina-Hühner und von Herrn Münzmedaillen Balbach eine Partie kalifornische Pflanzen und Samen für den Stadtgarten. — Die mit der Volksküche des Badischen Frauenvereins bezüglich der während der vergangenen Festtage stattgehabten Speisung der Armen und der fremden Landleute geflossene Abrechnung wird genehmigt. Zugleich wird den nachstehenden Herren und Damen für ihre bei dieser Gelegenheit der Stadt gewidmeten Dienste der gebührende Dank ausgesprochen: Premierlieutenant a. D. Wielandt, Freifrau v. Hardenberg, Frau Künzle, Frau Ullmann, Frau und Fräulein Regenauer, Frau

Cron, Frau Werner, Frau Bils, Frau Engelhardt, Fräulein Wagner, Fräulein M. v. Bed, Frau Ziegler, Fräulein v. Dolzina, Fräulein v. Türkheim, Fräulein Wilsler, Frau Mendelsohn, Frau W. Wielandt Wwe., der Köchin Frau Metz und den Fräuleins Dorie und Kaiser. — Die Herren Geh. Rath v. Frehdorf als Bevollmächtigter des Frhcn. v. Cornberg, Stadtrath Kömbsch und Heinrich Lange beabsichtigen auf ihrem Grundeigentum zwischen der Schillerstraße und dem Schützenhaus eine Straße zu eröffnen und ersuchen um Feststellung der Bauflucht, sowie der Bedingungen, unter welchen die Stadtgemeinde bereit ist, die Herstellung und Unterhaltung, sowie die einstige Uebernahme der Straße zu vollziehen. Es wird beschloffen, die Bauflucht-Feststellung bei Großh. Bezirksamt zu beantragen und die Bedingungen ähnlich wie bei Straßenherstellungen, welche in letzter Zeit stattgefunden haben, festzusetzen.

× Aus Baden, 29. Okt. Aus Wolfach berichtet der „R. Z.“: Bei einer zu Hausach abgehaltenen Besprechung über den Bau der Bahnstrecke Wolfach-Freudenstadt soll Folgendes beschloffen worden sein. Die schon lange schwebende Frage der Bahnhof-Anlage in Schiltach wurde dahin erledigt, daß fragl. Bahnhof unterhalb der Stadt Schiltach zu stehen kommt. Die Kosten der streitigen Linie zwischen den projektirten Bahnhöfen (Württemberg wünschte beinahe den Schiltacher Bahnhof oberhalb der Stadt) sollen gemeinschaftlich getragen werden. Schenkensell bekomme nur eine Folgebefugigungs-Stelle für Laubholz in ganzen Wagenladungen, sowie Halbtelle für Personenbeförderung. Die württemberg. Eisenbahn-Verwaltung erhalte den Betrieb bis Hausach und sei das letztere als Wechselstation bestimmt.

Bei einer am vorigen Sonntag zu Ronnenweier abgehaltenen landwirthsch. Besprechung wurde namentlich die für den Landwirth so wichtige Frage erörtert, wie der jetzt herrschenden Futternoth abzuhelfen sei. Herr Landwirthschafts-Inspektor Waggenau warnte, den derzeitigen Viehbestand zu verringern, weil die Einnahmen bei den jetzigen Viehpreisen zu gering wären im Verhältnis zu den Ausgaben beim Wiederertrag durch Ankauf im nächsten Frühjahr, dagegen empfahl er, die nutzbringende Fütterungsweise mit sog. Futterfurrogaten einzuführen, und rechnete hieher hauptsächlich Delfaghen, ferner Getreidestroh, Malzkeime, Kleien etc. Ferner empfahl Redner, rechtzeitig Vorproben zu treffen, daß im nächsten Jahre bald und möglichst viel Futter geerntet werden könne.

In Willstätt wurde dieser Tage ein sog. Riesen-Sturmvogel geschossen. Derselbe hatte eine Länge von 84 und mit ausgefalteten Flügeln eine Breite von 150 cm. Es wird vermuthet, der seltene Vogel sei aus seiner Heimath, dem Capland, durch die Gewalt der orkanartigen Stürme der letzten Zeit in diese Gegend verschlagen worden.

Müllheim. Das Bahnhof-Hotel kommt in Folge Ablebens des Besitzers W. Ritter am 7. d. M. zur Versteigerung. Das große Anwesen, weißlich bekannt, ist zu 100,000 M. geschätzt.

Vom Bodensee. Schon seit einiger Zeit hörte man, der große Damm der Bergbahn Rorschach-Heiden sei durch den gefährlichen Zustand des Heidentobel-Bades in sehr schlimmer Lage. Reklamationen der Betriebsdirektion haben nun die Regierungen der Kantone St. Gallen und Appenzell A.-Rh. zur Anordnung einer gemeinsamen Untersuchung veran-

laßt. Die Berichte der Sachmänner haben sich übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß zur Abwendung der Gefahr von Verstopfung des Bahndurchlasses zunächst die Säuberung des Bachbettes nothwendig sei, außerdem aber auch die Anbringung von Thalstößen etc. als angezeigt erscheine. Es wurde daher zu gehöriger Reinigung des Bachbettes sofort Anordnung getroffen und die Gemeinden Heiden und Grub veranlaßt, hinsichtlich der als nothwendig bezeichneten Verbauungen und Wasserstößen selbst die Initiative zu ergreifen, um nach Möglichkeit allfälligen Katastrophen vorzubeugen.

In Grützwetterbach sind am 27. Abends die Delonomiegebäude der Fr. Berger Wtw. und der David Berger Wtw. mit beträchtlichen Borräthen abgebrannt. Die angebauten Wohngebäude konnten gerettet werden.

In Kirchdorf, Amt Billingen, sind die Wohn- und Delonomiegebäude des Johann Hall am 26. d. M. niedergebrannt.

× Vom Bodensee, 28. Okt. In Göttingen — der Heimath eines trefflichen Bieres — sind dieser Tage sämtliche Hopfenvorräthe zum Durchschnittspreis von 130 M., eine Partie sogar zu 145 M. per Zentner verkauft worden. Die im Seegebiet produzierten Hopfen sind erfahrungsgemäß sehr geeignet, die Haltbarkeit des Bieres zu erhöhen, und ihre Vermischung mit Schwäbinger, Rottenburger oder böhmischer Waare ist zur Herstellung guter Lagerbiere ganz besonders dienlich zu erachten. — Im D b f h a n d e l herrscht ein lebhafter Verkehr und fanden sich auf dem jüngsten Obstmarkt in Rabolzell viele Käufer ein. Die meisten Birnen wurden zu 9 M. 50 Pf., die Äpfel zu 8 M. per 100 Kilo abgegeben. Das feinere Tafelobst kostete dormalen 3-4 M. per Doppelpfister.

Herbstberichte. Aus einigen Hauptweingebieten im Elsaß meldet man: Rappoldweiler, 25. Okt. Der diesjährige Herbstertrag in unseren Rebbergen kann gut auf 60,000 Dhm Wein geschätzt werden. Auch mit den Preisen, die seit dem Beginne des Herbstes etwas in die Höhe gegangen sind, geben wir uns zufrieden. Der Seltolter Wein wird je nach der Lage der Weinberge, in denen er erzielt, und nach den Traubenforten, aus denen er stammt, mit 34-40 M., die besten Sorten sogar mit 50 M. bezahlt.

Türkheim, 25. Okt. Wir haben hier etwa 50,000 Dhm Wein geerntet und sind, wie mit dem Ertrage so auch mit der Güte des Weins zufrieden. Die Dhm (50 Liter) wird mit 18-20 M. bezahlt.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 30. Okt. 117. Abonnementsvorstellung. Der Antheil des Teufels, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, Musik von Auber. Anfang 6 Uhr.

Montag, 31. Okt. 1. Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen (mit besonderem Abonnement). „Othello“. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersezt von Heinrich Voß. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 1. Nov. 118. Abonnementsvorstellung. Die Geigen oder Brechen, Lustspiel in 4 Akten von Ernst Wichert. Anfang 1/2 7 Uhr.

Briefkasten.

Verbindlichen Dank für die gütige Benachrichtigung.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins.	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit in O.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
29. Okt., Morgs. 4.37 m, gefallen 3 cm.	751.8	+ 1.4	92	NE.	klar	feisch.
	751.0	- 0.4	93	SW.	f. bew.	"
	749.6	+ 4.6	79	NW.	bedeckt	"

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 29. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
A. Altona.	B. Berlin.	C. Bremen.	D. Danzig.	E. Hamburg.	F. Königsberg.	G. Lübeck.	H. Memel.	I. Riga.	J. St. Petersburg.	K. Warschau.	L. Weimar.	M. Leipzig.	N. Regensburg.	O. München.	P. Stuttgart.	Q. Frankfurt.	R. Köln.	S. Bonn.	T. Düsseldorf.	U. Elberfeld.	V. Braunschweig.	W. Hannover.	X. Göttingen.	Y. Kassel.	Z. Wiesbaden.

Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Depression ist in anomaler Weise von Südschweden südwärts bis nach Brandenburg fortgeschritten, während der hohe Luftdruck im Nordwesten sich über das Nordsee-Gebiet und Südschweden weiter ausbreitet. Im Slageraal dauern die stürmischen nordöstlichen Winde fort. Ueber Deutschland ist das Wetter kalt, ruhig, im Norden trübe, vielfach zu leichten Schneefällen geneigt, im Süden stellenweise heiter ohne wesentliche Niederschläge. Das Frostgebiet, dessen größte Intensität im Norden und nordwestlichen Rußland liegt, ist weiter westwärts vorgebrungen und erstreckt sich jetzt auch über Südschweden und Ost- und Süddeutschland. In Weimar fiel das Thermometer 9 Grad unter den Gefrierpunkt.

Karlsruher telegraphische Kursberichte vom 29. Oktober 1881.

Staatspapiere.	Wagnatien.
4 1/2% D.-R.-Anl. 101.12	Berg.-Mitt. 122.37
4 1/2% Preuss. Cons. 100.62	Elisabeth-Bahn 183 3/4
4 1/2% Baden. Guld. 99 3/4	Fr.-Joh.-Bahn 166.62
4 1/2% " i. Rahl 100.93	Galizier 272.-
4 1/2% Bayern	Kombanen 125 1/2
4 1/2% Oest. Goldrente 80 3/4	Nordwestbahn 194.-
4 1/2% " Silber. 66 1/4	Staatsbahn 289 1/2
4 1/2% " Papierrente	Prioritäten.
(Mai-Nov.) 65 3/4	Nordwestf. Lit. A. 88 1/4
5% Ungar. Goldr. 102 1/2	Gotthardbahn 99 1/4
5% Russ. Obl. 1877 90 1/4	5% Oest. Südbahn 99 3/4
5% " Orientanleihe	5% Oest. Südbahn 56 1/2
H. Em. 60 1/4	5% D. F.-St.-B. 104.50
	5% " " " 74.68

Banken.	Losse, Wechsel und Sorten.
Deutsche Reichsb. 150 1/2	5% Oest. Post 186 1/2
Basler Banker. 193.37	Ungarische 234.60
Oest. Kreditaktien 313 1/2	Wechsel a. Amst. 165.22
Darmstädter Bank 168 1/2	" Lond. 20.39
Aut. Effekt- u. W.	" Paris 80.83
Bank 139	" Wien 171.90
Leut. Handelsges. 54	Napoleon'sdor 16-20
Disconto Comm. 223.-	Wiener Bankverein 118.87
Meininger Bank 102 1/2	Tendenz: matt.
Schaffh. Banker. 91 1/2	
Wiener Bankverein 118.87	

Berlin. Wien. Desf. Kreditaktien 633.- Kreditaktien 366.80

Karlsruher Landesbank-Auszüge. Eheaufgebote. 27. Okt. Albert Pieper von Berlin, Eisenbrecher hier, mit Robertina Mann von Simsheim. — Ludwig Heddel von Auerbach, Schreinermeister hier, mit Elisabeth Ebert von Itzingen. — 28. Okt. Eugen Genty von Teplizen, Bieckelweber hier, mit Maria Eisenring von Alalsterhausen.

Geschicklungen. 25. Okt. Herrn Schindler von Neumeyer, Restaurateur hier, mit Kath. Mus- aug von Berghausen. — Josef Bruchaler von Diersburg, Hauptlehrer in Sulzburg, mit Bertha Bär von Redarbischofsheim. — 27. Okt. Phil. B. Kraus von Graden, Lehrer in Mannheim, mit Wilhelmine Heintz von Graden. — Christof Wegger von Destrigen, Friseur hier, mit Amalia Zeit von Rühlsh.

Todesfälle. 28. Okt. Georg, 10 J., B.: Lokomotivführer Sauer. — Hans Klemens, 10 J., B.: Privatier Durg.

Gefestungen. 27. Okt. Mathias Haglestahler, 61 J. — Waghäusel, 27. Okt. Theresie Maurer, geb. Reischer.

Todesanzeige.
 S. 653. Karlsruhe.
 Freunden und Bekannten
 machen wir die schmerzliche
 Mitteilung, daß unser lieber Vater,
 Vater, Großvater, Schwiegervater,
 Schwager und Onkel
August Nerlinger,
 Oberhabsarzt a. D.,
 nach langem schweren Leiden im 81.
 Lebensjahre heute früh 7 Uhr ver-
 schieden ist.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
 Karlsruhe, den 29. Oktober 1881.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 August Nerlinger.

Todesanzeige.
 S. 654. Waghäusel.
 Freunden und Bekannten
 die traurige Nachricht, daß
 unsere geliebte, theure Gattin, Mutter,
 Großmutter und Schwiegermutter,
Therese Maurer,
 geb. Meißner,
 am 27. d. nach kurzem, aber schwe-
 rem Leiden sanft und ergeben in
 den Willen Gottes verschieden ist.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
 Waghäusel, 28. Oktober 1881.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Heinrich Maurer,
 Bahnmeister.

S. 379. 3. Berlin.
 letzte Colner letzte
Dombau-Lotterie
 ziehung 12., 13. u. 14. Januar 1882.
 1372 Geld-Prämien
1 à 75000 Mark,
1 à 30000 "
1 à 15000 "
 2 à 6000, 5 à 3000, 12 à 1500,
 50 à 600, 100 à 300, 200 à 150,
 1000 à 60 Mark.
 Außerdem Kunstwerke von 60.000
 Mark. Original-Lose à 2, 50 Pf.
 (auch in Briefmarken) empfiehlt und
 versendet so lange Vorrath reicht
Carl Heintze,
 Lotterie- und Bank-Geschäft,
 Berlin W. 3. Unter den Linden 3.

S. 657. 1. Ettlingen.
Hausverkauf.
 Wegen Ankauf eines grö-
 ßeren Hauses ist das von
 mir seit einer langen Reihe
 von Jahren bewohnt gewe-
 sene Haus frei geworden.
 Ich bin geneigt, dasselbe
 zu annehmbar Preis unter
 sehr günstigen Zahlungsbe-
 dingungen sogleich zu ver-
 kaufen. Das Haus eignet sich
 zum Betrieb der meisten
 Geschäfte, insbesondere aber
 als Wohnhaus für einen
 Privatmann oder für einen
 Handwerker, der ein mittl-
 eres Ladengeschäft zu betrei-
 ben wünscht. Näheres kann
 bei mir erfragt werden.
R. Barth, Buchdrucker.

S. 957. 3. A. Stroll,
 bei Schönbühlener Schloß mit
**Baumwoll-
 tuche**
 und
**Stuhl-
 tuche**
 sowie
 Erzeugnisse
 schwarzen u.
 farbigen
 Sammet
 versendet in
 jedem Maß zu
 Fabrikpreisen.
 Ettlingen.

2000000 Mark
 auf Hypotheken auszuliehen.
 Beträge werden schon von 800 M.
 abgegeben, über 2000 M. zu 4 1/2 %.
 Näheres unter Einwendung von Verla-
 schen durch **Urban Schmitt**, Hypo-
 theken-Geschäft, Spitalstr. 26, Karls-
 ruhe. S. 196. 4.

Nomberger's
Börsen-Comptoir
 Frankfurt a. M.
 Börsenspeculationen.
 Serienlose, v. 298. 31
 Looseversicherung.
 Prospekt gratis

Musterzeichnungen
 aller Arten Stickereien
 fertigt **Otto Autenrieth**, Wald-
 straße 93, Karlsruhe. S. 238. 4.

Groß. Badische Bangewerkeschule
Karlsruhe.
 S. 41. 6.
 Beginn des Wintersemesters den 2. November.
 Programme gratis durch
Die Direktion.

S. 652.
Bekanntmachung.
Bremer Lebensversicherungs-Bank.
 Unsere General-Agentur Karlsruhe wird jetzt durch Herrn
Camill Sindel, Karlsruhe, Viktoriastraße Nr. 2, geführt.
 Bremen, im September 1881.
Die Direktion.

Jean Fränkel, Baugeschäft.
 Berlin, SW., Kommandantenstr. 15.
 Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedingungen,
 Compoen-Einlösung provisionsfrei. Genaueste Auskunft über alle
 Wertpapiere ertheile gratis und bereitwillig. S. 73. 7.
 Meinen Börsenwochenbericht, sowie meine vollständig um-
 gearbeitete und erweiterte Brochüre: Kapitalsanlage und Specu-
 lation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-
 geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt
 zu Karlsruhe.
Geschäfts-Übersicht.
 Versicherungssumme der bis ult. September 1881 abgeschlossenen Ver-
 träge M. 2,901,145. — Pf.
 Jahresprämienresultat vom 1. Januar 1881
 bis ult. September 1881, inklusive Eintritts-
 geld und abzüglich der Storni M. 92,335. 31 Pf.
 Erwachsene Schäden vom 1. Januar 1881 bis
 ult. September 1881, gemäß § 10 der allge-
 meinen Versicherungsbedingungen regulirt:
 133 Pferde im Versicherungswert von M. 60,385. — Pf.
 Die Anstalt versichert Pferde gegen Verluste, die durch Krankheiten und
 Unglücksfälle eintreten.
 Statuten, Prospekte u. gratis durch die Direktion, sowie durch die
 Bezirksagenten der Anstalt.
 Karlsruhe, im Oktober 1881.
Badische Pferdeversicherungs-Anstalt.
 Die Direktion. S. 658.
 Melter. (H. 61352 a.)

S. 376. 6.
Mobiliar-Verkauf.
Kunst-Möbel-Halle.
 Strassburg. Berlin,
 Schlossergasse 21, 1. Etage. Gitschinerstrasse 94.
AUSSTELLUNG UND VERKAUF
 gediegener, reell hochherrschaftlicher Möbel in Schwarzlapp, Eichen-antik
 und Nussbaum, Salon-, Speise-, Arbeits- und Schlafzimmer.
Complete Ausstattungen.
 Polstergarnituren in Plüsch, Seide, Phantasie und Rips, Schreibtische,
 Rollstühle, Schränke, Tische etc.
 zu sehr billigen Preisen.

Nach Amerika durch die White Star Line.
 Wir empfehlen die Schiffe der **White Star Line**,
 welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passieren und die
 Fahrt dennoch billig zu stehen kommt. Die Passagiere
 haben sich Dienstag hier einzufinden und wollen
 Abschlüsse durch uns oder unsere Agenten abschließen.
Gundlach & Bärenflau in Mannheim,
 alleinige, vom Großh. Ministerium für diese Linie
 concessionirte Generalagenten S. 698. 14.
 und deren Bezirksagenten:
 B. Konrad in Karlsruhe. Val. Sommer in Bruchsal,
 Joh. Val. Sohn Albert Eschelborn in Breiten,
 Wm. Reich in Ettlingen, Raimund Janzer in Diergraben,
 Konrad Krieger in Grödingen, C. Kopf, Kommissar in Rastatt,
 Adolf Haberich in Forstheim, Jean Nibel in Philippsburg,
 C. Müller zur Germania in Eisingen, Wihl. Schoder in Eisingen,
 Aug. Deusch in Langenbrücken, Jac. Engelhorn in Hockenheim,
 Franz Emil Nähr in Baden.

Griechische Weine
 1 Probekiste
 mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von
 Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin versendet
 — Flaschen u. Kiste frei — zu **19 Mark.**
J. F. Menzer, Neckargemünd. Ritter des Kgl. Griech.
 Erlöser-Ordens. A. 405. 76.
 Niederlage bei Fr. Maish, Karlsruhe.

Futterschneid-Maschinen
 in bekannter vorzüglicher Construction von M. 45. — an, in jeder
 Größe und Leistungsfähigkeit empfiehlt
 (Man. Nr. 3414.)
 S. 512. 2. **Heinrich Lanz, Maschinen-Fabrik in Mannheim.**
Bürgerliche Rechtspflege.
 Oeffentliche Bekanntmachung.
 S. 663. Schönau i. W. Im Kon-
 turs des Michael Ruch von Künaberg
 soll mit Genehmigung des Gerichts
 eine Abtheilungsvertheilung vorgenommen
 werden. Dazu sind A. 4237. 20
 verfügbar. Nach dem auf der Gerichts-
 schreiberei aufgelegten Verzeichnisse sind
 A. 10,592. 93 nicht bevorrechtigte
 Forderungen zu berücksichtigen.
 Schönau i. W., 29. Oktober 1881.
 Der Kontursverwalter:
 Falter.
 Verschollenheitsverfahren.
 S. 603. Nr. 8050. Eppingen. Jakob
 Dorfer von Landshausen wird, nach-
 dem die öffentliche Aufforderung vom
 14. April 1880, Nr. 5364, von dem-
 selben unbesolgt gelassen, in Folge

weiteren Antrags des Karl Friedrich
 Stähle von Landshausen für ver-
 schollen erklärt.
 Eppingen, den 22. Oktober 1881.
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts:
 Fed.
 Entmündigung.

S. 645. Nr. 9941. Waldshut. Adolf
 Scheuble, ledig, von Rieheim, 32
 Jahre alt, ist durch richterliches Er-
 kenntnis vom 23. v. M. im Sinne des
 § 1. R. S. 499 verbeistanden, Philipp Jakob
 Stübke, Accifor in Rieheim, ist heute
 als dessen Beistand ernannt worden.
 Waldshut, den 26. Oktober 1881.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Gerichtsnotar
 Schroth.
 Erbverteilung.

S. 596. 2. Nr. 21.025. Offenburg.
 Accifor Johann Bachmann von
 Ortenberg hat um Einsetzung in Besitz
 und Gewähr des Nachlasses seiner
 Ehefrau Maria Barbara, geb. Fischer,
 abgethan.
 Diesem Gesuche wird stattgegeben
 werden, wenn nicht binnen
 sechs Wochen
 Einsprachen dagegen erhoben werden.
 Offenburg, den 21. Oktober 1881.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 C. Keller.
 Erbverordnungen.

S. 589. Heidelberg. Andreas Wil-
 helm Zimmermann, geboren zu Sü-
 dlingen am 27. Mai 1847, ist seit dem
 Jahre 1873 an unbekanntem Orten in
 Amerika nachrichtlos abwesend.
 Derselbe ist zur Erbschaft seines am
 9. September l. J. dahier verstorbenen
 Vaters, Lagerhausverwalters Georg
 Martin Zimmermann dahier, berufen
 und wird hiermit, da er hierlands ohne
 Vertretung ist, zu den Erbteilungs-
 verhandlungen mit Frist von
 drei Monaten
 unter dem Bedenken vorgeladen, daß,
 wenn er nicht erscheint oder sich durch
 einen mit legaler Vollmacht versehenen
 Bevollmächtigten vertreten läßt, die
 Erbschaft Denen werde zugetheilt wer-
 den, welchen sie zufälle, wenn der Ge-
 ladene zur Zeit des Erbanfalls nicht
 mehr am Leben gewesen wäre.
 Heidelberg, den 26. Oktober 1881.
 Großh. Notar
 Sternheimer.

S. 600. Schönau i. W. Franz
 Anton Wäbmer, geboren 21. Januar
 1849, gebürtig von Ehrberg, ist zur
 Erbschaft seines zu Ehrberg verstor-
 benen Vaters, des Tagelöhners Lorenz
 Wäbmer, mitberufen. Da dessen Auf-
 enthaltort unbekannt ist, so wird der-
 selbe zu den Erbteilungsverhandlungen
 mit dem Ansehen hiermit öffentlich vor-
 geladen, daß, wenn er nicht innerhalb
 drei Monaten
 seine Erbsprüche geltend macht, die
 Erbschaft lediglich Denen zugetheilt
 werden wird, welchen sie zufälle, wenn
 der Geladene den Erbanfall nicht mehr
 erlebt hätte.
 Schönau i. W., den 21. Oktober 1881.
 Großh. Notar
 Schitterer.

Zwangsvollstreckungen.
 S. 641. Meßkirch.
**Steigerungs-
 Ankündigung.**
 In Folge richterlicher Verfügung
 werden der Marcellin Vesper Wittwe
 in Göggingen die nachbeschriebenen, in
 der Gemarkung Göggingen befindlichen
 Liegenschaften, auf welche in der heuti-
 gen Laufsatz kein Gebot erfolgte, am
 Dienstag den 15. November 1881,
 Vormittags 10 Uhr,
 im Rathhause zu Göggingen einer
 zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei
 der Zuschlag erfolgt, wenn der Schät-
 zungspreis auch nicht erreicht werden
 sollte.
 Beschreibung der Liegenschaften:
 1. Ein zweiflügeliges, neuerbautes
 Wohnhaus mit Scheuer und
 Stallung unter einem Dache,
 sammt Hausplatz, Hofstätte und
 Schopfbau, nebst Schwein-
 steigen im Oberdorf, neben Kirch-
 weg und Garten mit 6 Ar 87
 Meter Hausgarten.
 Schätzungspreis . . . 4200
 2. 7 Hektar 62 Ar 67 Meter Acker
 in 20 Parzellen,
 Schätzungspreis . . . 8020
 Zusammen 12,220
 Meßkirch, den 25. Oktober 1881.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Köllenerger,
 Gerichtsnotar.
 S. 656. 1. Bruchsal.
Ankündigung.
 Im Vollstreckungswege
 wird am
 Mittwoch dem 2. November,
 Mittags 2 Uhr,
 vor dem Gasthaus zum Rapen dahier
 ein Offizierspferd (brauner spä-
 tiger Wallach)
 gegen baare Zahlung öffentlich ver-
 steigert.
 Dasselbe ist bei der Truppe geritten
 und sehr fromm.
 Bruchsal, den 29. Oktober 1881.
 Der Gerichtsvollzieher:
 Klingner.

Strafrechtspflege.
 Ladungen.
 S. 485. 3. Nr. 6644. Forstheim.
 Christian Wilhelm Schöninger, Mau-
 rer, geboren am 27. Februar 1861 in
 Kapfenhardt, zuletzt wohnhaft in For-
 stheim, wird beschuldigt, als Wehr-
 pflichtiger in der Absicht, sich dem Ein-
 tritt in den Dienst des stehenden Heeres
 oder der Flotte zu entziehen, ohne Er-
 laubnis des Bundesgebiet verlassen oder
 nach erreichtem militärpflichtigen Alter
 sich außerhalb des Bundesgebiets auf-
 gehalten zu haben,
 Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1
 des St. G. B.
 Derselbe wird auf
 Samstag den 21. Januar 1882,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor die II. Strafkammer des Großh.
 Landgerichts Karlsruhe zur Hauptver-
 handlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
 derselbe auf Grund der nach § 472 der
 Strafprozessordnung von dem Herrn
 Civilvorstehen der Strafkommission
 zu Reuenburg über die der Anklage zu
 Grunde liegenden Thatfachen aus-
 gesprochenen Erklärung verurtheilt werden.
 Forstheim, den 19. Oktober 1881.
 Großh. Staatsanwaltschaft.
 Arnold.
 (Mit einer Beilage.)

S. 661. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 Im 5. Südwestdeutschen Tarifbest
 ist auf Seite 154 im Ausnahmestafel
 Nr. 2 für Mannheim - Altmünsterol
 Stat und Gr der Frachtsatz von 0.73 M.
 nachzutragen.
 Karlsruhe, den 27. Oktober 1881.
 General-Direktion.

S. 662. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Aenderung von Fa-
 miliennamen betr.
 Karl Lingensfelder von Fleisingen,
 3. St. in Ruppurr wohnhaft, hat um
 die Erlaubnis nachgesucht, seinen Fa-
 miliennamen in „Hoffmann“ umän-
 dern zu dürfen.
 Etwasige Einsprachen gegen die Be-
 willigung dieses Gesuchs sind binnen
 drei Wochen anher einzureichen.
 Karlsruhe, den 26. Oktober 1881.
 Großh. Ministerium
 der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
 Hoff.

S. 650. 1. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 Vorbehaltlich höherer Genehmigung
 vergeben wir die Lieferung von 1550
 Stück Bahnwartstuchmützen fürs Jahr
 1882. Angebote hierauf sind längstens
 bis
 Donnerstag den 10. November l. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
 Die Lieferungsbedingungen können
 jeder Zeit bei uns eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 26. Oktober 1881.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisen-
 bahnmagazine.

Bekanntmachung.
 S. 651. Nr. 2051. Mit Bezugnahme
 auf die allerhöchste Staatsministerial-
 entscheidung vom 23. Juni d. J. (Ge-
 setzes- und Verordnungsblatt Nr. XVI)
 wird bekannt gemacht, daß die Großh.
 Wasser- und Straßenbau-Ins-
 pektion Mannheim am 31. Oktober
 d. J. aufhört und jene in Heidelberg,
 umfassend die Großh. Bezirksämter der
 Kreise Mannheim und Heidelberg, am
 1. November d. J. beginnt.
 Die Geschäftszimmer der Inspektion
 Heidelberg befinden sich in der Berg-
 heimstraße Nr. 69.

S. 640. Ettlingen.
Gläubigerankündigung.
 Wer an den Nachlaß des am 20.
 Oktober 1881 dahier in einem Alter von
 56 Jahren ledig verstorbenen Amts-
 residenten Friedrich Christoph Wiest
 eine Forderung zu machen hat, wird
 aufgefordert, solche innerhalb zehn
 Tagen bei dem unterzeichneten Notar
 geltend zu machen.
 Ettlingen, den 27. Oktober 1881.
 Großh. bad. Notar
 Ernst Caltorff.

S. 357. 2. Offenburg.
Aufforderung.
 Zur Fortführung des Lagerbuches
 und Ergänzung der Grundstückspläne
 in der Gemarkung Offenburg wird
 hiemit Laufsatz auf
 Montag den 14. Novbr. d. J.,
 Morgens 8 Uhr,
 mit höherer Ermächtigung auf das dor-
 tige Rathhaus anberaumt.
 Die Grundeigentümer dieser Ge-
 markung werden hiobin in Kenntniß
 gesetzt und aufgefordert, über die seit
 1. März 1880 vorgenommenen Verän-
 derungen Handreich und Wehrkunden
 noch vor der Laufsatz an den Ge-
 meinderath zu Offenburg abzugeben,
 indem solche sonst auf Kosten der betr.
 Grundeigentümer beigebracht werden.
 Offenburg, den 15. Oktober 1881.
 Der Bezirksgeometer:
 Seufert.